

Aus dem Staate Nebraska

Aus Columbus, Neb.

Zür Dr. Edward Johnson, Präsident der First National Bank of Columbus, der am Dienstag im Clarkson Hospital in Omaha einem Herzleiden erlag, wurde heute vormittag eine Leichenfeier veranstaltet, worauf die Leiche nach Fullerton geleitet wird, wo am 28. Oktober die Beisetzung neben den Leichen seiner Gattin, seines Vaters und seiner Schwester erfolgen wird. Der Verstorbene war in Dexter, Me., geboren, kam im Jahre 1888 nach Nebraska und kam in 1908 nach Columbus. Er wird von zwei Schwestern überlebt.

Voltegehe Williams hat, um der Entstehung von Schandentwehren vorzubeugen, den Gebrauch von Verbrennungskesseln für Schicht verbotten und die Geschäftsführer benachrichtigt, daß sie den Schicht werden fortzusetzen lassen müssen. Er hat für die nötigen Wagen gefordert. Feuerwache Valley erwähnt die Bürger, beim Verbrennen von Wäthern und Mehl auf ihren Grundstücken die äußerste Vorsicht walten zu lassen.

Aus Beatrice.

E. Bell von Tecumseh hat 80 Acker Land von J. Allen nahe Crab Orchard gekauft; ferner hat Thos. Goring seine fünf, von dort gelegenen 160 Acker für \$105 per Acker an Albert Hoover verkauft.

Die Färberei von Steinrich und Louis Lang sowie Ed. Dole eröffnete Sphrapfabrik hat einen guten Anfang gemacht, indem sie täglich 50 bis 180 Gallonen fabrizierte. Weil sich das gut bezahlt, wollten Farmer von

Haltet Auschau nach der hochinteressanten und wertvollen "Home Seekers" Ausgabe

der

Boge County nächstes Jahr 200 Acker mit Cane bepflanzen. Jetzt, nachdem Wm. Whiffon der Stadt Winmore den nötigen Grund für das neue Bibliotheksgebäude besamntlich geschenkt hat, wird dagegen protestiert, indem der frühere Bürgermeister Mel. Rawlings am Donnerstag im Distriktsgericht einen Einhaltsbefehl gegen den Bibliotheksrat einreichte, weil der Stadtrat am 17. Januar d. J. eine Ordinanaz passierte, laut welcher das Gebäude im Rawlings Park errichtet werden soll. Er ist der Meinung, daß dies absolut befohlen werden muß. Jeder ist jetzt gespannt darauf, wie die Sache enden wird.

Diese Stadt und Umgebung wurde gestern von ersten Schneefall der Saison heimgesucht. Da derselbe von einem gleichmäßigen Regen begleitet wurde, dürfte derselbe der Winterweizenlaot zum großen Nutzen gereichen.

Aus Nebraska City.

Karl Zimmerer, ein früherer Bürger dieser Stadt, ist in Fresno, Cal., wo er seit mehreren Jahren mohte, an Lungenentzündung gestorben. Er war hier als Sohn von Herrn und Frau Anton Zimmerer geboren, ging später von hier zuerst nach Ohio und dann nach Fresno. Er wird von seiner Gattin, zwei Kindern, seiner Mutter, fünf Brüdern und einer Schwester überlebt. Die Leiche wird zur Beisetzung hierher gebracht werden.

Frau Rob Fischer wurde gestern von den Tünsten eines Gasofens übermäßig, konnte jedoch, bevor sie in Ohnmacht sank, ihren Gatten zu Hilfe rufen. Man schaffte sie ins Freie und es nahm längere Zeit in Anspruch, bis sie wieder belebt wurde. Ein loser Gasdraht gestattete dem Gas zu entweichen.

Die Gebrüder Kasper verloren gestern einen schönen dreijährigen Hengst und einen Jersey Stier. Die Tiere waren seit einiger Zeit krank, doch war man der Ansicht, daß sie sich erholten. Geistes wurden beide tot aufgefunden.

Beginnend mit dem nächsten Mittwoch wird die Morton Gregory Co. ihren Angestellten die Löhne wesentlich und zwar jeden Mittwoch bezahlen. Früher wurden die Arbeiter jeden zweiten Dienstag abgeholt.

Tödtlicher Unfall.

Bahos, Neb., 26. Okt. — J. M. Hochwell wurde getötet, als sein spanisch Pferd vor einer Rangiermaschine der Union Pacific Bahn steuerte und durchging. Der Verunglückte wurde am Wege gefunden und nach dem Geschäftsfeld der D. R. Phelps Lumber Co. gebracht. Der Unglückliche starb jedoch nach kurzer Zeit, da ihm Splitter von gebrochenen Rippen in die Lunge eingebrungen waren. Die Gattin des Verstorbenen weilt bei Verwandten in Iowa zu Besuch.

Viele Kartoffel erfroren. Hemingford, Neb., 26. Okt. — Der am letzten Montag eingetretene schwere Frost hat hier einen Schaden von ungefähr \$200.000 angerichtet. Zahlreiche Kartoffel, die noch nicht geerntet waren, sind erfroren. Auch einige Wagonladungen dieser Artollenfrucht, die sich auf den Bahngeländen zum Verkauf bereit befanden, wurden vernichtet. Für fünfzehn Stunden herrschte hier eine Kälte von nur 10 Grad über dem Nullpunkt.

Staatsbeamte als Cornenthüsler. Lincoln, Neb., 26. Okt. — Herr Max Kattleman, früher in Omaha anständig, jetzt Angestellter des Staatssekretärs und Hilfsstaatsminister Henry Berge wollen sich an Farmer als Cornenthüsler verdienen, vorzuschlagen, daß dieselben genügend Führer zu Wagen vorrätig haben. Eine automatische Entladungsmaschine sollte allerdings auch gestellt werden, ist aber nicht bedingung. Die beiden Herren haben einen guten Ruf als tüchtige Arbeiter und es sollte ihnen nicht schwer fallen, das neue Anstellung für den kommenden Winter zu erhalten.

Besucht Lehrkonferenz. Lincoln, Neb., 26. Okt. — Herr W. S. Clemmons, Staats-Superintendent, begab sich gestern nach Chadron, um an der Konferenz der Lehrervereinigung des nordwestlichen Nebraska teilzunehmen. Gleichzeitig wird er auch an der Versammlung des Staats-Normal-Kollegs teilnehmen, welcher in derselben Stadt tagt.

Heber \$160,000 Bonds in Lincoln County. North Platte, Neb., 25. Okt. — Das Lincoln County hat am 24. Oktober nachstehende Summen für die Liberty Anleihe subskribiert: Duch Banken, \$27.450; Bob Scowls, \$6,000; Eisenbahngesell-

te, \$2,950; Angestellte des Postamtes, \$3,000; Danks, \$1,800; Bradn, \$400; Maxwell, \$1,000; Sutherland, \$2,150; Derfson, \$1,450; Wellsfleet, \$1,650; Wallace, \$3,200. Zusammen, \$49,200. Früher geschätzt, \$113,700, so daß sich die Gesamtsumme auf \$162,750 beläuft.

Weihnachtsgeschenke für unsere Krieger!

Einzelgaben durch „Judge“ und die American Defense Society ermöglicht.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Oct. 26, as required by the act of Oct. 6, 1917.)
„Fröhliche Weihnachten!“ Welch ein Welt von Freude wird dieser Gruß zu Weihnachten für ihn bergen, der dort drüben irgendwo in Frankreich oder in Belgien weilt. „Judge's“ Weihnachtsfonds will denken, die zum ersten Male ihr Heim verlassen, um in einen fremden Lande für die edelste Sache, die die Welt gekannt hat, zu kämpfen und überdies für ihr Land und Uncle Sam.

Da fast jede Woche mehrere Monats lang Transpote nach Frankreich abgehen, ist die Herausgeber von „Judge“ den Plan, einen weiterverbreiteten Plan für einen Weihnachtsfonds mit Hilfe der American Defense Society in allen Einzelheiten durchzuführen, die um die ersten Weihnachtstage, die unsere Söhne in der Ferne in den Schützengräben verbringen werden, froher zu gestalten.

Der unterbreitete Plan hat die Zustimmung der Regierung der Ver. Staaten und der Armeebehörden. Die Konzentration der Kaufkraft, zugleich mit der Erleichterung der Verpackungs- und Verschiffungsgelegenheit, macht es einzelnen Gubern möglich, diese Gaben den bezeichneten Verloren oder auch solchen, die den Gubern persönlich unbekannt sind, zu senden und sie zu lassen, daß man ihrer denkt. Eine Bescheinigung für den Empfang der Gabe, wird dem Gubern zurückgeliefert werden.

Die Durchführbarkeit des Planes kann leicht erkannt werden. Durch die Sachverständigen verifizierbarer Fabrikanten sind die Kosten für die Artikel, die geschenkt oder im Briefe herabgeholt werden, auf ein Minimum herabgedrückt und jeder Profit ausgeschaltet worden. Somit wird das Meiste für die gegebene Summe verschafft. Eine Kiste guter Dinge, die jeder Soldat gebrauchen kann, und die ein Mädchen auf sein Gesicht bringen und ihn zu einem stillen Dankegebet veranlassen wird, enthält folgende Artikel:

1 Schachtel Seilwunder, 1 Spiel Karten, 1 Schachtel Zigaretten, 1 Paket Tabak, 2 Schachteln Streichhölzer, 1 Tube Zahnpasta, 1 Paket Latex-Seife, 1 Paket Pfeffer-Saugummi, 1 Paket Pfeffer-Saugummi, 1 Paket Kaff-Tabletten, ein Paket Pfefferminztabletten, einen Bleistift und Briefpapier.

Alle diese nützlichen Sachen, die in den Schützengräben Bequemlichkeit und Komfort verbreiten werden, können durch diesen Plan für 50 Cents erhalten werden. Wenn sie in einem Geschäft gekauft werden, kosten sie mindestens \$1.10.

Dieser Ausdruck unseres patriotischen Gefühls ist auf eine Weise möglich gemacht worden, die allen denken gefallen sollte, deren Gedanken bei den Soldaten weilen, die drüben von dem Donner der Kanonen umgeben und der schweren Kälte, den nie endenden Unbequemlichkeiten und Leiden der Schützengräben ausgesetzt sind. Macht ihre Weihnachten so froh wie möglich.

Gaben werden sofort erbeten, denn die Vorbereitung, das Verpacken und die Versendung muß vor dem 15. November beendet sein, damit sie zur rechten Zeit transportiert und verteilt werden können. Sicherlich wird jedermann gerne seinen Teil tun und von dieser guten Gelegenheit Gebrauch machen, den tapferen Patrioten eine persönliche Gabe zu überreichen.

Man sende Checks an „Judge“ French Christmas Fund, 225 Fifth Ave., New York.

Staat Iowa. Des Moines. — In der hiesigen Handelskammer fand eine Versammlung von herborragenden Bürgern statt unter dem Vorsitz des früheren Gouverneurs, Geo. W. Clarke von Iowa. Die Versammlung fand unter der Regide der „Liga zur Erzwingung des Friedens“ statt und hatten sich dabei ungefähr hundert Teilnehmer eingehunden. Expräsident William Howard Taft hielt eine Ansprache, worin er das Ziel der Gesellschaft klarlegte. Eine Anzahl früherer Gouverneure des Staates wurde zu Vizepräsidenten erwählt. Eines Näheres über den Zweck der Organisation oder deren Verhältnisse wurde nicht bekannt gegeben.

Als eine Befähigung der alten Erfahrung, daß alle Schuld sich rächt auf Erden, wird man den Höl betrachten müssen, wo ein Arzt die Wunde seines Patienten heilte.

Von der heiteren Seite.

Die nachstehende humoristische Beschreibung französischer Spionage ist der „Aller Kriegszeitung“ entnommen:

Wie stellt Ihr Euch solch einen Spion eigentlich vor? Etwa wie Franz, die Kanaille, in Schillers „Räubern“? Rothhaarig, mit schiefem Blick, lahmrätiger Haltung? Hier in Lille sieht er ganz anders aus. Kürzlich haben wir wieder ein paar Stücke dieser Sorte in einer Feldgerichtsverhandlung kennen gelernt. Und wir hätten vielen, vielen leichtgläubigen und gutmütigen Kameraden gewünscht, die Bekanntschaft dieser jugendlichen Spioniergenie zu machen. Es waren Büßlingen von kaum 18 Jahren darunter: aufgeweckte, hellhörige Büßlingen, die sich leidlich mit der Lage ausgeföhnt zeigen, plauderhaftig und gefällig sind — und die dummen, zuerst schwerfällig, allmählich aber immer schwächer werdenden „Böckes“ gründlich über die Ohr zu hauen verstehen.

Es wird ja der französischen Bevölkerung von vielen Kameraden so abenteuulich leicht gemacht, Nachrichten über unsere Einteilung, über unsere Truppenbewegungen zu sammeln. Der Referent hiesige K. hat sich nämlich schon tausendmal die ernstesten Ermahnungen mit angehört, vorsichtig in allen Mitteilungen über unsere Stellung zu sein. Aber in seiner Unselbstigkeit sagt er sich: „Na, wenn die Franzosen nu wirklich erföhren, daß der Referent hiesige K. morgen in den Schützengräben bei J. kommt, was das schon an der allgemeinen Kriegslage ändern kann!“ Und so gibt er denn dem Franzosen, der ihn fotografiert hat, oder dem Ohmager, der seine Taschenwunder verarzten soll, ganz leiserhändig die Feldpostadresse, an die ihm durch irgend eine Vermittlung die Sache geschickt werden soll. Und sagt gar nicht, daß die Nachricht, wozu sein Regiment kommt, vor allem, in welchen Divisionen und Korpsverband es eintritt, von großer Wichtigkeit für den französischen Spionagedienst ist.

Der französische Spion braucht nicht wie ein schwarzgerummelter Manolescu auf schwarzen Soden heimlich durch die Nacht zu schleichen — er braucht kein Photographen, im Geheimen, beim Kleeblätter nur „bon camarade“ von ein paar leichtfertigen brüchigen Landstern zu werden. Die plappert alles aus, was er wissen muß, um die Nachrichten sammelstelle, die zwischen Kellern und Belostzer, Farmen und Landstraßenposten in dem ganzen von uns besetzten Gebiet rastlos und geräuschlos tätig ist, aufs glänzendste zu bedienen.

Ja, ein paar Uelauer befinden sich wohl auch noch darunter, die sich sehr wichtig vornehmen, indem sie bei dem beliebten Thema la guerre, un grand malheur, pour nous, pour vous, pour tout le monde“ — auch noch über die Verhältnisse dahinein Auskunft geben und zu unserem eigenen Schaden wohl gar tüchtig aufschreien: O, die Zwörung sei schon sehr zu spüren, — jawohl, Mangel an Dei, Fett, Fleisch sei längst fühlbar... Und was verlei dumme Liebertrübungen noch sind, die dann stark aufgeschaukelt weitergetragen werden!

Mund halten! Dieses Gebot ist im Stellungskrieg fast ebenso wichtig, wie das einer immer bereiten Waffe. Ein Schussfertige ist, wer aus Leichtsinn sich verplappert. Ein Weich, wer aus Unsicherheit mit seinem Wissen sich ins Licht setzen will. Ein Schurke, wer bei feiner Bernehmung, falls er das Unglück erlebt, in Feindeshand zu geraten, auch nur eine Silbe darüber ausagt: welche Truppe rechts, welche links gefanden hat, welche in der Reserve war, und was man ihn sonst noch fragt. Einige Strolche haben sich bei den gefangenen Franzosen fets gefunden, die für ein paar Zigaretten solchen Berraat üben. Wir haben ihre Mitteilungen natürlich benutzt — aber sie selbst verachtet.

Gebantenlose Gutmütigkeit verführt unbewußt den deutschen Soldaten zuweilen, der französischen Spionage Dienste zu leisten: indem er nämlich die Liebermittlung von Briefschaften zwischen seinen Quartierleuten und Stellen in der Heimat oder im neutralen Ausland übernimmt. Es sind dafür sehr ja strenge Strafen angesetzt worden, die dem Unfug rasch ein Ende machen werden. Aber der deutsche Soldat, der so tapfer und unerschrocken dastekt in allen trügerischen Eigenschaften, mühte doch auch so lebensklug sein, daß er sich nicht von sentimentaliter Gutmütigkeit zu Handlungen bewegen läßt, die seinem eigenen Volke schaden! Er überlege sich doch ja: wir sind und bleiben für die Franzosen die „Böckes“, ob sich einige auch ins Geficht hinein verstellen. Was sie mit „Böckes“ bezeichnen, ist gleichgültig. Wenn es kein Schimpfwort wäre, würden es die Franzosen nicht auf uns anwenden.

— Datum. Sonntagsjäger (der mit dem Förster ins Revier ausritt): „Ja, warum machen wir denn so einen Umweg?“ Förster: „Der nähere Weg ist zu gefährlich! Da kommen wir an dem Strohhaus vorbei und da sind 22 alte Weiber drin!“

Aus Iowa

Ein Cooperative Geschäft in Treznor. Farmer und Geschäftleute in Treznor haben eine Cooperative Gesellschaft gegründet und zu diesem Zweck bereits die nötigen Coöperations Artikel beim Recorder eintragen lassen. Das Betriebskapital wurde auf \$10,000 festgelegt, in Aktien von je \$100. Die Gesellschaft wird sich damit befassen, um Groceries, Schmitwaren, Kleider, Eisenwaren, Möbel, Farmgeräthchaften, Fleisch und allgemeine Kaufmann Güter zu verkaufen.

Die Inkorporatoren bestehen aus folgenden Herren: Gus. Holz, Fred. Kofens, August Wagner, Henry Kofst, Geo. A. Schmielau, Henry Bannede, Wm. A. Borchmann, Henry Kofst, E. A. Borchmann, John K. Peterfen, J. A. Borchmann und Max Meyer. Ein Ausschuß zur Leitung der Geschäfte wurde ernannt, bestehend aus folgenden Herren: Harry Kofst, Fred Kofstens, John A. Borchmann, Henry Steffens und E. A. Borchmann, die bis zur Versammlung am 1. Mittwoch im Monat Januar fungieren werden. Die Beamten für denselben Zeitraum sind wie folgt: Präsident, Henry Kofst; Vizepräsident, Fred Kofstens; Sekretär und Geschäftsführer, Gus. Holz, Schatzmeister, August Damrows.

Billisco. — Hier wurde ein fühner Versuch gemacht, den jährlich fahrenden Passagierzug Nr. 12 zu entgleisen. John Montgomery und J. Noel, die im Begriff waren, nach Noraway zu fahren, sahen in der Dunkelheit eine Laterne auf dem Geleise und die Umrisse von zwei Männern, sowie das Geklitze von Ketten. Sie beschloßen, sofort die Sache zu untersuchen und fanden denn auch, daß die Weiche an das fühlige Geleise angelegt war, um den Zug nach Engleisen zu bringen. Sie teilten dies dem Bahnganganten in Billisco mit, der sofort ein Warnungssignal gab und den herannahenden Zug fehielt, sowie Zug Nr. 9, der weilich fuhr. Die Sache wurde alsdann näher untersucht.

Abonnieret auf die Tägliche Tribune.

Reduzieret die hohen Lebenskosten! „E. S. C.“, ein wahrhaftiges Geschäft, besitzt die Geräte von dem besten Stahl aus Baden, für 10c das Duzend, feiner Gerichten Kaffe zu 2c das lb., Butter zu 15 bis 20c lb., sowie viele andere Hausmarke Artikel zu den besten Preisen im Westen. In einem eigenen Hause hergestellt werden nach neuen Methoden, einwandfrei. Jedes fein Gebild. Selbständige Geschäfte, nicht mehr bezahlten \$1.00 Bräuntinnen, f. r. e. l. 8. Kraft, Tel. 4-3, Box 596, San Francisco, Cal.

5 Jahre am 1324 Farnam Straße.

TEETH WITHOUT PLATES A SPECIALTY

Wir betreiben Sie oder Ihr Geld zurück

DR. McKENNEY sagt

„Sie können es sich nicht leisten, mit faulen, schlechten Zähnen, oder überhaupt mit hier und dort fehlenden Zähnen durchs Leben zu gehen. Sie verlieren dabei in Tatkraft, verringertier Stärke und beeinträchtigen Aussehen. Laßt uns Cure Zähne herrichten, damit Sie allen Ansprüchen genügen.“

Gold-Einsetzungen 50c
Gold-Kronen \$4
Wahnerplatten — Wert \$15 bis \$25 . . . \$5, \$8, \$10
Schwere Brückenarbeit per Zahn \$4

McKENNEY Zahnärzte

14. und Farnam Straße. — 1324 Farnam Straße.
Tel. Douglas 2872.

Stunden von 9 bis 6. Von 11 bis 8. P. M.
Wittwoch und Samstag bis 8 P. M.
Sonntag geschlossen.

Freie Untersuchung. — Keine Gebühren. — Röntgen-Beleuchtung.

Sport- und Kampier-Artikel

Bajeball, Tennis, Golf, Kampier-Ausstattungen

THE TOWNSEND GUN COMPANY

1514 Farnam Str. Tel. Douglas 870.

Reparaturen und Berichte für

Oefen, Heizer, Furnaces und Dampfkessel

Gründliche Arbeit — Billige Preise.
Werkzeuge und Werkzeughilfs-Bereitungen.

Omaha Stove Repair Works 1206-S Douglas Phone Tyler 20

DRS. MACH & MACH, die Dentisten

Die größten und best ausgestatteten Zahnärzte Offices in Omaha. Spezialisten in allen Arbeiten vorhanden. Empfangsraum,mäßige Preise. Borgelanfertigungen genau wie Zahn. Instrumente werden nach jedem Gebrauch sorgfältig sterilisiert. Schreiben Sie um freie Probe von Sani-Byor-Borrhea Jar.

3. Stock, Paxton Block, OMAHA

Hulse & Riepen

Deutsche Leichenbestatter

Orie E. Hulse, Walnut 595
C. P. Riepen, Sarney 5564

701 Sbl. 16. Straße
Tel. Dougl. 1226. Omaha.

Klassifizierte Anzeigen in der Tribune bringen gute Resultate.

Tägliche Omaha Tribune Schnittmuster. Jedes dieser Muster 10 Cents.

2227. Prinzesslein für Damen. In sieben Größen: 34, 36, 38, 40, 42, 44 und 46 Zoll Hüftenweite. Für die 36 Zoll Hüftenweite. Für die 36 Zoll Hüftenweite werden 5 3/4 Yard 4 1/2 zölliges Material benötigt. Der Mod ist am Fußende ungefähr 2 1/2 Yard weit. Preis 10 Cents.

2228. Ein schiller Mod (mit erhabener Schlußlinie). In sieben Größen: 22, 24, 26, 28, 30, 32 und 34 Zoll Hüftenweite. Für die 24 Zoll Hüftenweite werden 4 3/4 Yard 4 1/2 zölliges Material benötigt. Preis 10 Cents.

2229. Mädchenkleid. In vier Größen: 4, 6, 8 und 10 Jahre. Für die 6 Jahre Größe werden 1 1/4 Yard 2 7/8 zölliges Material für die Hüfte und 3 1/4 Yard frei das Kleid benötigt. Preis 10 Cents.

2230. Ein einfaches, aber hübsches Kleid. In drei Größen: 16, 18 und 20 Jahre. Für die 16 Jahre Größe werden 6 1/4 Yard 36 zölliges Material benötigt. Das Kleid ist am Fußende ungefähr 2 1/2 Yard weit. Preis 10 Cents.

2231. Mädchenkleid. In vier Größen: 1, 2, 4 und 5 Jahre. Für die 4 Jahre Größe werden 2 1/4 Yard 4 1/2 zölliges Material benötigt. Preis 10 Cents.

2232. Hauskleid für Damen. In vier Größen: klein 32—34, mittl. groß 36—38, groß 40—42 und tragros 44—46 Zoll Hüftenweite. Für die Mittelgröße werden 7 1/2 Yard 36 zölliges Material benötigt. Preis 10 Cents.

2233. Semdbluse für Damen. In sieben Größen: 34, 36, 38, 40, 42, 44 und 46 Yard Hüftenweite. Für die 38 Zoll Hüftenweite werden 3 1/2 Yard 36 zölliges Material benötigt. Preis 10 Cents.

2234. Hauskleid für Frauen. In sieben Größen: 34, 36, 38, 40, 42, 44 und 46 Zoll Hüftenweite. Für die 36 Zoll Hüftenweite werden 5 3/4 Yard 4 1/2 zölliges Material benötigt. Der Mod ist am Fußende ungefähr 2 1/2 Yard weit. Preis 10 Cents.

2235. Ein einfaches, aber hübsches Kleid. In drei Größen: 16, 18 und 20 Jahre. Für die 16 Jahre Größe werden 6 1/4 Yard 36 zölliges Material benötigt. Das Kleid ist am Fußende ungefähr 2 1/2 Yard weit. Preis 10 Cents.

Tägliche Omaha Tribune Pattern Dept. Omaha, Neb